

Verlags-Preis:
Für Halle und Umgebungen 2,50 M.
Für die übrigen Provinzen 3 M.
Für den Ausland 3,50 M.
Einzelnummern 5 Pfennig.

Halle'sche Zeitung.

Einzel-Geblühen:
Für die Halle'sche Zeitung 5 Pfennig.
Für die Provinzial-Blätter 10 Pfennig.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstrasse 87.

Halle a. S., Donnerstag 15. Oktober 1896.

Postamt:
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Die Aussichten der Handwerker-
vorlage.

Seitdem die gegenwärtig beim Bundesrath sich befindende
Handwerker-Vorlage bekannt geworden ist, hat sich in gewissen
Kreisen dagegen ein mehr und mehr anschwellender Sturm
erhoben, den die relative Gleichgültigkeit nicht erwarten ließ, mit
der die Innungsgegner anfangs, d. h. vor drei Jahren, als der
frühere Handelsminister Freiherr von Werderoff seine bekannten
Vorschläge zur Regelung der Organisationsverhältnisse im
Handwerk veröffentlichte, diese Vorschläge aufnahmen. Während
die Freunde der Innungsbewegung, obwohl sie ihre Wünsche nicht
durchweg befriedigt fanden, dem letzten Entwurf durchaus
sympathisch gegenüberstanden und mit dieser Auffassung auch
nicht zurücktraten, rührten sich die Gegner nicht, so daß man
annehmen konnte, daß sie sich hätten überlegen lassen oder sich
zum wenigsten nicht gegen die Vorlage von vornherein sträubten.
Jetzt tritt mit einem Male Alles, was im deutschen Reich
unter der Rubrik der Innungsgegner verzeichnet werden kann,
heraus und unternimmt mit großem Eifer einen wüthenden Sturm-
lauf gegen den Entwurf. Einträglich wenden sich gegen die Innungs-
einigungen Handelskammern und Stadtmagistrate, Gewerbevereine
und Industrielle, sowie endlich auch die Minderheit der Handwerker.
„Innospart“ sind die Professorensammlungen, „edredigend“ werden
die geplanten Massenentwürfe ausfallen. Man muß geteufelt,
daß die manchesterlichen Unternehmer dieser allerneuesten „Be-
wegung“ die Mache ganz vorzüglich verliehen.

Betrachtet man die Professorenbewegung gegen die Hand-
werker-Vorlage mit nüchternen Augen, so muß man sich zunächst
die Frage vorlegen, was mit dieser Sache denn eigentlich
Handelskammern und Stadtmagistrate zu schaffen haben. Man
wird doch diese Körperlichkeiten überhaupt als wahre und
kompetente Vertretungen des Handwerkerstandes ansehen wollen.
Oftmals ist es mit dem Protest der Gewerbevereine. Wer in
diesen das Wort führt, weiß man, und möchte man es nicht,
so wäre dieser Umstand in der Verhandlung des Verbandes
deutscher Gewerbevereine zu Stuttgart klar gestellt
worden. Wo sich unter 11 Professorensammlungen drei
Handwerker befanden. Die Handwerkerfreundlichkeit
dieser Kreise ist jedenfalls in hohem Grade problematisch; sie
hätte sich jedenfalls besser bewährt, wenn man, statt Massen-
aufgebote gegen die Handwerker-Vorlage zu veranlassen, den
Innungsgegnern unter den Handwerkern ermöglicht hätte, für
sich und aus sich heraus die Vorlage zu kritisiren. Die Hand-
werker hätten dann gemeinlich, ganz gleich, ob Innungs-
freunde oder Innungsgegner, durch Rede und Gegenrede übereinstimmen
und etwas Früherliches zu Stande bringen können. Ist man
aber, wie dieses die neueste Bewegung“ gegen die Hand-
werker-Vorlage beweist, bestritten, die Berufsgenossen nach politi-
schen Gesichtspunkten in zwei gegenüberliegende Lager zu spalten,
so kann das keinesfalls zum Vortheil des Handwerks selbst aus-
schlagen.

Es ist, das dürfte auf der Hand liegen, bei dem durch
politische Faktoren in Scene gesetzten Sturm-laufe gegen die
Handwerker-Vorlage einfach unmöglich, zu erkennen, welches die

Wünsche der Handwerker sind, die sich diesem Sturm-laufe
angegeschlossen haben. Da es sich bei der Errichtung
von Innungs-Zunungen keineswegs darum handeln kann,
den Forderungen einer „Klasse“ — so werden die
Innungsfreunde gerne geringfügig bezeichnet — Genüge zu
thun, sondern vielmehr das gesamte Handwerk aus seiner
Nothlage zu befreien, so haben natürlich auch gegnerische
Stimmen aus dem Handwerk selbst Anspruch darauf, gehört
und berücksichtigt zu werden. Warum aber haben solche Stimmen
bisher geschwiegen? Warum verdrängen sie es, selbstständig
aufzutreten, und warum erheben sie nur am Gängelbunde der
Freihändler? Es handelt sich doch hier lediglich um Hand-
werks-, nicht aber um Handelsinteressen. Es handelt sich darum,
den Handwerkern eine geregelte und maßgebende Interessen-
vertretung zu schaffen, in deren Ermüdungen, Beschlüssen und
Entscheidungen die Händler oder Industrieller oder Magistrats-
mitglieder hineinzuversetzen hat. Die Handwerker sollen von
dem Gängelbunde, an dem sie in Gewerbevereinen und
Handelskammern bisher geführt worden sind, losgekoppelt
werden; sie sollen sich ihre Angelegenheiten selbst betorgen,
sollen selbst über ihre Interessen denken und über die besten
Mittel, wie ihrer Nothlage zu wehren sei, Klarheit schaffen.

Wird nun die Handwerker-Vorlage, das Werk, an welchem
jahrelang gearbeitet, welches jahrelang vertheilt, vorbereitet,
erörtert und erprobt worden ist, zurückgenommen? Schmer ist
es, darauf mit einem unbedingten „Ja“ oder „Nein“ zu an-
worten. Im Reichstage hat der Entwurf kaum etwas zu
fürchten; Konterobite und Centrum werden ihn unter Bei-
hilfe kleinerer Gruppen schon durchbringen. Gefährlicher sieht
es im Bundesrath aus, den die Freihändler durch ihre Protes-
tationsverhandlungen und Massenpetitionen würde zu machen hoffen.
Es ist ja kein Geheimniß, daß sich genügende Stimmen in den
obersten Reichsinstanzen gegen das Innungsbewegens-
gelenk machen; allein wir können nicht annehmen,
daß die Professorenbewegung das Gewicht ihrer Stimmen
vermehrten wird. Wir sind im Gegentheil der Meinung,
es liege im Interesse des Ansehens des Bundesrathes, daß er
selbst den Schein vermeide, als würde er vor diesem Ansturm
zurückweichen. Dieser Schein aber würde zweifellos hervorgerufen,
wenn die Handwerker-Vorlage, nachdem sie soweit geblieben ist, zu-
rückgezogen oder bis zur Unkenntlichkeit abgemildert würde.
Kommt, wie wir hoffen, die Vorlage bald nach dem Zusammen-
tritt des Reichstages an die Volksvertretung, so wird diese
schlechterdings nicht umhin können, von den Einwänden der
Minderheit der Handwerker Notiz zu nehmen; dagegen werden
vermuthlich die grundsätzlichen Proteste der Freihandels-
interessen nicht so leicht werden. Bei den Einwänden der
innungsbeweglichen Handwerkerkreise handelt es sich zumest
um übertriebene Forderungen vor dem „Innospart“ oder
vor einer allzu energielosen Staatsaufsicht oder endlich vor dem
Kohlenpunkt. In diesen Dingen ist aber das letzte Wort noch
nicht gesprochen, und wie schon die Centripetale verknüpft,
daß ihre Partei in dieser Hinsicht den Vogen nicht allzu straff
zu spannen beabsichtige, so glauben wir, daß auch der festeren Partei
in erster Linie daran gelegen sein wird, für das Gesamthand-
werk überhaupt etwas Brauchbares zustande zu bringen und

nicht durch Verschärfung der Vorlage oder durch Beschieben auf
Sonderwünschen über dem Unerbittlichen das Erreichbare
fabrizieren zu lassen. So liegt es denn ausschließlich am Bundes-
rath, ob die Handwerkerfrage endlich ihrer Lösung entgegen-
geführt werden wird. Verlangt diese Lösung im vorliegenden
Fall, so würde dieses eine Kräftigung des im Abtheilen be-
griffenen Mandatierthums zur Folge haben und diejenigen
Politiker würden Recht behalten, welche schon seit einiger Zeit
— wenn auch mit Unrecht — eine Abkehr von der Sozialreform
angekündigt haben; denn ohne Reform des Handwerkerstandes,
ohne Wiederherstellung des gewerblichen Mittelstandes kann
eine zielbewußte Sozialreform nicht in die Wege geleitet werden.
Die Handwerker werden im Hinblick auf die Handwerker-
vorlage uns noch nach dem Entwurf des Bundesrathes im
Kommersialgesetze umsehen. In der Verhandlung des-
selben hat die Regierung jetzt, wie es scheint, einen
neuen Weg eingeschlagen. Ursprünglich wollte sie die
Handwerkerverfassungen schaffen und dann denselben ein Handwerks-
Organisationsgesetz zur Begünstigung vorlegen. Jetzt ist es
auf einen sofort dem Reichstage einzubringenden Handwerker-
Gesetz entfallen und die preussische Regierung wird über die
Bundesrath die Gründe angeben müssen, welche nach ihrer
Meinung zum Verlassen des im vorigen Jahre eingeschlagenen
Weges führten. Es sind diese Stimmen laut geworden, welche
den Weg, der sich über die Zweckmäßigkeit der Handwerkerorganisa-
tion vorher durch eine berufene Behörde, nämlich die
Handwerks-Vorlage, zu verweisen, für den richtigen erklären. Man
war aber schon zur Zeit, als der Entwurf zur Prüfung
von Handelskammern dem Bundesrath zur Vertheilung vorlag,
in Handwerkerkreisen Beunruhigung entstanden. Vergebens
versichert die Regierung, es sei ein Articulum, wenn ange-
nommen werde, daß die preussische Regierung mit dem An-
trage auf Errichtung von Handwerkerkammern die Organisation
des Handwerks als abgeschlossen betrachte. Die lokale Organisation
des Handwerks werde vielmehr als der wichtigste Theil angesehen,
und es liege durchaus nicht in der Absicht, hierauf zu verzichten.
Die Handwerkerkammern sollten vielmehr dabei als beratende
und beratende Institutionen mitwirken. Selbst die Grund-
vorlage für die Handwerkerkammern würde sich, nachdem die lokale
Innungsorganisation endlich durchgeführt, vielleicht anders
gestalten lassen, als dieselbe jetzt bei dem tiefsten Mangel an
solchen Innungen zu konstruiren möglich war. Es sei daher
durchaus verfehlt, wenn die Befürchtung ausgesprochen werde,
daß mit dem vorliegenden Entwurf über die Handwerkerkammern
auf ein weiteres Vorgehen auf dem Gebiete des Innungsbewegens
verzichtet werden soll. In den Verhandlungen des Reichstages
hat der Staatssekretär von Boetticher diesen Gesichtspunkt mit
großer Lebhaftigkeit geltend gemacht und die Befürchtungen zu
zerstreuen versucht, welche im Schooße des Parlamentes sich
erhoben. Alles vergebens! Man hat gesagt die Mehrheit des
Reichstages habe die Vorlage abgelehnt, weil sie die Ver-
sicherung des Herrn von Boetticher, daß er die Innungs-
Organisation des Handwerks nicht
wie vor in Auge behalte, nicht glaubte,
und die Minderheit habe die Vorlage abgelehnt, weil sie der-
selben Versicherung Glauben schenkt. Es ist richtig, Freimüthig

Abonnements-Einladung. Bürgerlichen Gesetzbuch.

Das Jubiläum der Harkose.

Die gebildete Menschheit kam am 17. Oktober d. Js. an
eigenartiges Jubiläum feiern: an diesem Tage sind fünfzig
Jahre verstrichen, seitdem man größere chirurgische Operationen
vollkommen schmerzlos unter der Narkose, d. h. dem durch Be-
däubungsmittel hervorgerufenen tiefen Schlafe, zum ersten Male
ausgeführt hat, jedoch nach den ersten gelungenen Operationen
der berühmte Berliner Chirurg Professor Dieffenbach mit
Recht schreiben konnte: „Der schöne Traum, daß der Schmerz
von uns genommen, ist zur Wirklichkeit geworden. Der Schmerz,
dies höchste Bewußtwerden unserer irdischen Existenz, hat sich
beugen müssen vor der Macht des menschlichen Geistes, vor der
Macht des Aufschneidens.“

Bereits Ende des vorigen Jahrhunderts hatte der
englische Prediger und große Forscher auf dem Gebiete der
Chemie, Josef Priestley, anlässlich seiner Untersuchungen über
die damals bekannten Verbindungen des Stickstoffes mit dem
Sauerstoff die Entdeckung des Stickstoffoxydhalogenes gemacht.
Umgekehrt zu derselben Zeit beschäftigte sich ein junger englischer
Chemiker, Humphrey Davy, damit, die Wirkungen beim Ein-
atmen verschiedener Gase auf den menschlichen Organismus
zu erforschen, und da war es ganz natürlich, daß er sofort auch
mit diesem neuen entdeckten Gase experimentirte.

Versehen wir uns in jene Zeit, wo die Chemie noch so
sehr unvollkommen und man gerade über dieses neue entdeckte
Gas noch ganz im Unklaren war, so kann man es als ein sehr
großes Wagniß ansehen, es einzuathmen, da man eben gar nicht
wußte, ob es unschädlich oder tödtlich wäre; es sürstete sogar
die schlimmsten Gerichte darüber, ein Arzt wollte j. B. darin
das Prinzip der Contagion (Ansteckungshoffe) erkannt haben.
Es konnte also nur ein glühender Enthusiasmus für die
Wissenschaft, angeleitet von Ruhmbegierde und Wissensdurst

sein, der Davy bewog, sich mit solcher Entschlossenheit dazu
herzugeben. Durch einige Vorproben sicher gemacht, ging er
endlich daran, das reine Gas einzuathmen, und selbst schon er
sich sogar in einem mit Stickstoffoxyd angefüllten Raum ein.
Dieser letzte Versuch war, der Davy zu folgenden Versen
begleitete:

Kein leeres Traum, kein todesbedingtes Verlangen,
Erwacht in mich Gezeiten tödlicher Luft;
Kein strahlend Feuer lodert in der Brust;
Und doch fühl' ich nur meine Wangen
Doch strahlen freudig Licht die Augen wieder,
Doch riecht innere Hohlheit durch die Glieder,
Die eine nie gefühlte Kraft belebt.

Er legte ihm daher den Namen Luft- oder Lachgas bei.
Die ersten Erfahrungen beim Einatmen verurtheilten eine
schwache Annäherung von Schwindeln, dem ein ungewöhnlicher
Anbruch des Nutes nach dem Kopfe folgte, begleitet von dem
Verluste deutlicher Empfindung und freimüthiger Bewegung
kurz, ein Gefühl, bemittelt ganz gleich, das der erste Grad
der Berausung erzeugt. Aber in weniger als einer halben
Minute trat an dessen Stelle ein höchst angenehmer Kitzel, der
den ganzen Körper durchdringte. Dessen, was darauf folgte,
war er sich später nur sehr unbestimmt bewußt. Erst nach Ver-
lauf von zehn Minuten nach Aufhören des Einathmens hatten
die Wirkungen sich verloren; eine Ermattung oder Erschöpfung
blies nicht zurück. Die Nacht verbrachte Davy in ungehörter
Ruhe, und am Morgen konnte er sich nur unbestimmt auf die
Wirkungen des Gases besinnen.

Monate lang setzte Davy das Einathmen des Lachgases fort
und bemerkte dabei, daß zu verschiedenen Zeiten die Wirkung
verliehen war; indeß die bei jedem Versuch stets wiederkehrende
Wirkung war die, daß die Schmerzempfindungen entweder ganz
oder doch theilweise beseitigt wurden, so daß er schon damals
vorausah, was aus seiner Entdeckung werden würde, wenn er
schrieb: „Da das Stickstoffoxyd bei seiner starken Wirkung

die Fähigkeit zu besitzen scheint, körperlichen Schmerz zu bannen,
so dürfte es voraussichtlich mit Erfolg bei chirurgischen Operationen
benutzt werden können.“ Aber die Chirurgie ging an der neuen
Erfindung achtlos vorüber, so daß Davy's Versuch bald in
Vergessenheit geriethen.

Erst im Jahre 1844 nahm der Zahnarzt Horace Wells in
Gortford (Nordamerika) die Sache wieder in die Hand, indem
er Versuche an sich selbst damit anstellte. Er athmete das Luft-
gas ein und ließ sich dann einen Zahn ausziehen, ohne dabei
den geringsten Schmerz empfunden zu haben. Später wandte
er das Gas vielfach an bei vielen Operationen, und bei allen
Personen bestätigte sich diese Wirkung. Dies bewog ihn, der
medizinischen Fakultät in Boston (Nordamerika) seine Entdeckung
vorzulegen, und einer der Vorträge des großen Hospitals,
Dr. Warren, verzichtete, welche im Schooße des Parlamentes sich
erhoben. Alles vergebens! Man hat gesagt die Mehrheit des
Reichstages habe die Vorlage abgelehnt, weil sie die Ver-
sicherung des Herrn von Boetticher, daß er die Innungs-
Organisation des Handwerks nicht
wie vor in Auge behalte, nicht glaubte,
und die Minderheit habe die Vorlage abgelehnt, weil sie der-
selben Versicherung Glauben schenkt. Es ist richtig, Freimüthig

Was aber Davy fast ein halbes Jahrhundert vorher von
seiner Entdeckung erhofft hatte, das erfüllte sich durch An-
wendung des in der Mitte des 16. Jahrhunderts von einem
jungen deutschen Arzte Valerius Cordus entdeckten Schwefel-
äthers. Die einschläfernde Wirkung indess dieser aber nicht
bekannt gewordenen Gas, die sie dann durch einen Zufall der
Professor Charles Jackson in Boston im Jahre 1842 entdeckte,
ohne jedoch den Versuch zu machen, den Aether in der Chirurgie
anzuwenden. Da kam eines Tages im Jahre 1845 der Zahn-
arzt William Morton zu ihm und bat ihn, für ihn Stickstoff-
oxyd herzustellen, das er bei einer Zahnoperation an einer
Dame anzuwenden wollte. Jackson rief ihm, statt des Gases
Schwefeläther einathmen zu lassen, und der Erfolg war ein voll-
kommener, daß er Morton überredete, dem Oberarzt Dr. Warren am
Wachussetts-Hospital in Boston davon Mittheilung zu machen,
da das schmerzlose Ausziehen eines Zahnes noch kein geüb-

— Weimar, 14. Okt. Durch Herzhilflosigkeit...
— Die 11. Monatsversammlung der Landwirtschaftlichen Vereine...
— Die 11. Monatsversammlung der Landwirtschaftlichen Vereine...

— Progen habe, als die Proportion vorliehe. Der diesbezügliche...
— Amnium II hat am Sonntag nun auch den Prig...
— Amnium II hat am Sonntag nun auch den Prig...

Schneider, Ortmair, 4. S. Paul Hermann Kurt. Dem Schiffe...
— Des Schachmeister Adolph Passow's S. Paul, 10 M...
— Des Schachmeister Adolph Passow's S. Paul, 10 M...

Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftliche Vereine.

— In der 11. Monatsversammlung der Landwirtschaftlichen Vereine...
— In der 11. Monatsversammlung der Landwirtschaftlichen Vereine...
— In der 11. Monatsversammlung der Landwirtschaftlichen Vereine...

Theater und Musik.

— Unter dem Titel „Die reiche Enniana“ hat Georg Engel...
— Unter dem Titel „Die reiche Enniana“ hat Georg Engel...
— Unter dem Titel „Die reiche Enniana“ hat Georg Engel...

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Königl. Staatsminister Excellenz...
— Hotel zur Stadt Hamburg. Königl. Staatsminister Excellenz...
— Hotel zur Stadt Hamburg. Königl. Staatsminister Excellenz...

Kunst und Wissenschaft.

— Ein Correggio soll in Mailand entdeckt worden sein. Unter den Gemälden...
— Ein Correggio soll in Mailand entdeckt worden sein. Unter den Gemälden...
— Ein Correggio soll in Mailand entdeckt worden sein...

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Der Anbruch der Damen zum Universitätsstudium ist diesmal in Berlin besonders...
— Der Anbruch der Damen zum Universitätsstudium ist diesmal in Berlin besonders...
— Der Anbruch der Damen zum Universitätsstudium ist diesmal...

Alle Anzeigen.

— Welche für sämtliche Zeitungen besorgt von dem Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen Otto Thiele Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.
— Welche für sämtliche Zeitungen besorgt von dem Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen Otto Thiele Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Personalanzeigen.

— Den nachbenannten Personen ist der Erlaubbis zur Anlegung der ihnen verliehenen...
— Den nachbenannten Personen ist der Erlaubbis zur Anlegung der ihnen verliehenen...
— Den nachbenannten Personen ist der Erlaubbis zur Anlegung...

Standesamts-Nachrichten von Halle

— Angebot: Der Rentner Wilhelm Nagel, Streiberstr. 19 und Rinn 2...
— Angebot: Der Rentner Wilhelm Nagel, Streiberstr. 19 und Rinn 2...
— Angebot: Der Rentner Wilhelm Nagel, Streiberstr. 19...

Fertige Betten.

— Matratzen und Bettstellen in allen Freislagen und grösster Auswahl empfehlend H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6/7.
— Matratzen und Bettstellen in allen Freislagen und grösster Auswahl empfehlend H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6/7.

Ragd und Sport.

— Nachrichten aus dem Halleischen Rennen. Ein Projekt gegen „Glühbirn“ wurde im vorigen Sonntag am Sonntag eingebracht...
— Nachrichten aus dem Halleischen Rennen. Ein Projekt gegen „Glühbirn“ wurde im vorigen Sonntag am Sonntag eingebracht...

Gerichtszeitung.

— Halberstadt, 14. Oktober. (Schwurgericht.) In der vorgelegten...
— Halberstadt, 14. Oktober. (Schwurgericht.) In der vorgelegten...
— Halberstadt, 14. Oktober. (Schwurgericht.) In der vorgelegten...

Standesamts-Nachrichten von Halle

— Angebot: Der Rentner Wilhelm Nagel, Streiberstr. 19 und Rinn 2...
— Angebot: Der Rentner Wilhelm Nagel, Streiberstr. 19 und Rinn 2...
— Angebot: Der Rentner Wilhelm Nagel, Streiberstr. 19...

Angebot unter Werth!

Ein grosser Posten

Teppiche und Tischdecken

in allen Grössen und Qualitäten, theils ältere Muster, kommen bis zur Hälfte des Werthes zum Verkauf.

Streng reelle Bedienung.

M. Schneider,

Leipzigerstr. 94.

Naturheilbad „Chalybia“

(früher Schmidt's Dampf- und Massage-Anstalt)
Brüderstrasse 11, Halle a. S.
 Institut für Ionisirtes Naturheilverfahren. Anordnen Dampfäder auf brauenlichen Apparaten, Iontie Bäder, Dampf- und Sitzbäder in besonderen Jellen. Sulfid- und vorzählige Individual-Massage.
Tägliche Ital. Kur-Trauben, Kiste frische ca. 2,40 Mk.
Echte Frankfurter, Paar 35 Pf., 3 Paar 1 Mk. u. Paar 45 Pf.
Frische Fraustädter, Paar 20 Pf.
 Süssrahmtafelbutter der Molkerei Wetterburg, Pfd. 1.30.
Feinste Braunschw. Schlackwurst, Pfd. 1.25.
 Echt Westfäl. Pumpernickel, ca. 4 Pfd. 75 Pf. [1588]

Gebr. Zorn,

Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten.

Von großartiger Füllkraft

find meine Mandarinen-Daunen, a Pfd. nur 2M.250, Halbdaunen nur 2M.2—, von beiden Sorten genügen 4 Pfund zum vollen Ledert. **Unierbett-Saltdaunen,** sehr füllfähig und weich, a Pfd. 1.20 und 1.50, mit 4 Pfund reichlich gefüllt.

Spezial-Bettfedern- und Bettenhandlung.

Leipziger-Str. 11
 Herm. Balsam, Leipziger-Str. 11.
 Friedrichstr. 34 herrlich, Sodp-Böschung, 4 Stuben, 2 Kammern u. Zub., 650 Mk., 1. April zu vermieten. [1527]

K. Mauersberger,

Färberei und chemische Wasch-Anstalt.
 Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement der Prov. Sachsen.

Färberei und Reinigung für Damen- u. Herren Garderobe jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien, Federn, Handschuhe etc. [1320]

Läden in Halle: Leipziger Str. 33, Moritzkirchhof 5, Geiſtſtraſſe 15 (Ador.-Apotheke).

und Annahme bei Herrn Galander neben „Walhalla“, Aeusserst schnelle Lieferung.

FürZuckerfabriken

empfehle Lager unter steueramtlich. Mitverschl. in meinen grossen Speicherräumen an den Bahnen mit Schienenverbindung und an der Schiffslade, eigene Ladestelle, Spedition, Verladung etc. billigst. [1572]
Aug. Mann, Halle a. S.

Reisunterschiede 26, Hochpart. 8 u. resp. 10 Zimmer u. zu verm. Stallungen z. verm. Advokatenweg 9.



Reisunterschiede 151.

Ein Paar Trakehner Hennen,

Wallacken, 9 und 10jährig, 1,72 m hoch, elegante Aufsicht, sind preiswerth zu verkaufen. Hoffmann bes. lichen über meine Adresse unter B. W. 52403 an Rud. Nosse, Halle einfinden. [10896]

Adolf Sternfeld

Halle a. S., Kleinschmieden 6, Engelapothek.

Leinenhaus — Wäschefabrik.

Fertige Betten, Bettfedern, Daunen, Gardinen, Portiären, Steppdecken, Bettdecken.

Empfehle die aus meinem früheren Geschäftsfokal angekauften einzelnen
Reinleinen - Stubenhandtücher, 1-3 Stück, a 25-50 Pfg.,
 einzelne Tischtücher mit doppelten Hohltaumen, für 6 Personen, Stiel 3,75, früherer Preis 6,00 Mk.
 Einem grossen Posten **Damast-Tischtücher, Handtücher, Caffeedecken,**
 Gedekte für 6-12 Personen, mit kleinen Webeschieren zu auffallend billigen Preisen.

Adolf Sternfeld,
 Kleinschmieden 6 (Engelapothek).

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Halle a. S., Schmeerstrasse 20, I. — Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen. Telephon-Anschluss 561.

Energetischer tüchtiger Hofmeister

wird sofort gesucht auf Rittergut Weichig b. Naucha a. H. [1491]

Oeconomie-Inspektor,

unverheiratet, zum Antritt per 1. Januar 1897 event. früher gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **U. B. 681** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg einzureichen.

Wohnung-Gesuch.
 Zu m. h. h. 2. Stock f. 2. alleinlt. alt. Oberpar. n. 1. 4. 97. Wohn. bell. aus 3-4 B., R. u. J. Sub. Cfr. erb. mit Preis an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., sub **A. C. 56961.** [1580]

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung.
 Aller Gewinn kommt ausschliesslich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Aufwandsentlastung: — ca. 42 Tausend Mark. [1561]
 Nähere Auskunft, Prospekte und Katalogformulare kostenlos bei den Vertretern in Siebentheim bei Halle: August Meiselbach, Hauptlehrer, Burgstrasse 5.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1896: 29% bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
 Vertreter in Halle (Saale): [1566]
Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.

Für Hausfrauen!

Mitte Wolljaden wird zu höchst. Preisen in Jagd-gekommen, bei Gutn. von Kleider-, Unterrock- u. Wollstoff-, Damenjaden, Brustfäden, Strickwolle, Portiären, Seideln- und Zensiddecken in den neuesten Modellen zu billigen Preisen von R. Eichmann, Ballenfabrik a. Satz. Annahmestelle u. Werktagelager bei: Fr. M. Klaus, Spiegelstr. 2, Fr. L. Querfurt, Landwehrstr. 21.

Reit- u. Wagenpferde,

darunter 5 Paar dunkelbraune, Gähbig, 1,70-1,75 gross, 2 Paar englische Fuchse, 1,70 gross, schwarzes Gesicht, getrennt, fider zusammen und einzeln gefahren. Ein Paar 3^{er} Hennen, 6 Jahr, mehrere gut gezeichnete Romanzeerpferde, sowie mehrere Einspänner (Stepper) habe unter Garantie preiswerth zu verkaufen.
C. Rost, Leipzig,
 Gerberstrasse 60. Weintraube. [1590]

Am 15. d. Mts. schlichen wir unter Kinder-Beit und Pflegehätte, welche am 1. Juni er. eröffnet wurde, für die Wintermonate; die Thätigkeit derartiger Anstalten, wie Cinen, Arien, Hochschule, ist auf die bessere Jahreszeit beschränkt.
 Die Anstalt, welche von dem hiesigen Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins „**Mothes Kreis**“, durch opferwilliger Geber, errichtet werden konnte, hat für die kurze Zeit ihres Bestehens glänzende Erfolge erzielt. Es haben in den 4 Monaten 19 Kinder, welche an Stropheln und Wundstich litten, und solche, welche nach schwerer Krankheit sich und schwach waren, an 905 Pfingsttagen Aufnahme gefunden. Unter der Obhut der Herren Aerzte Professor **Dr. Pott** und **Dr. Schmid-Monnard**, und Dank der hingebenden Pflege der Schwester **Maria**, welche eine jüngere Diakonissin zur Seite hatte, blühten die Kinder in guter Luft zu fröhlichen Leben wieder auf und konnten ihren Eltern vollständig genesen wieder zurückgegeben werden.
 Die Anstalt wird am 15. März 1897 wieder eröffnet werden und hofft, gestützt auf die bisherigen Erfolge, auf rege Benutzung.

Der Vorstand.
Mathias von Voss.

300 Stück 3jährige, fettschmelzende Hammel
 und 50 feste Kammern sind zu vert. Calbe a. S. [1583]
Rödlger & Puhlmann.

Herrschaffl. Wohnung.

Die hiesige an den Herrn Prof. Dr. Holländer vermietete [1581]
2. Etage Martplatz 11
 ist per 1. April 1897 adwendig zu verm. Beschäftigung 12-1 u. 5-6 Uhr. Näb. beim Architekt Herrn Koch, bafelstr. III Treppen.

Offene und gesuchte Stellen.

1 tüchtiger junger Verwalter,
 Oeconomienhelfer, findet bei 300-400 M. Gehalt Stelle durch **Binnweiss,** legt nur Eisenstr. 8.

Bolantärverwalterstelle = Gesuch.

2 Bewerber, 26 und 30 Jahre alt, im Besitz guter Zeugnisse, suchen zum sofort. Antritt Stellung ohne gegenwärtige Vergütung. Briefe Offerten an **Dr. Otto Falkenberg, Halle a. S., Leipzigerstrasse 53.** [1537]

Junger Mann, praktisch u. theoretisch ausgebildet, sucht nach 1. Novemb. oder später Stellung als 2. Verwalter auf größerem, intensiv bewirtschaftetem Gut, oder als alleiniger Verwalter unter Leitung des Prinzipals auf mittl. Gut der Prov. Sachsen. Briefl. Off. u. Z. 11544 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Oeconomie-Geherling

findet per sofort oder später Stellung auf dem Rittergut **Olshan** b. Merseburg. Schriftliche Meldungen bitte einzulegen an **Otto Meissner, Inspektor.** [1584]

Land- und Stadtwirtschaftlerin,

Schachmanns, Stügen, Verläuferin, Köchin, Stuben-, Saal- und Kinderwäscherin, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Annahmestelle 5.**
 Ein anständiges junges Mädchen wird für 1. Januar als [1585]

Wirtschafterin

geht auf **Rittergut Wittgenborf** b. Zeig.
Ein j. anst. Mädchen, w. l. d. Wirtsch. u. Federbüch. Besch., w. l. d. Wirtsch. u. Federbüch. Besch., ist nach Stellung auf dem Gut. Gehalt 60-70 Tflr. Nr. G. Wirtsch. 25 I
 Tüchtiges, frägliches Mädchen bei gutem Lohn sofort gesucht. [1540]
Aug. Innes, Bad Nauendorf,
 Königs-Juliusstr. 73.

Leidiger Inspektor,

anfangs 30er, für 1. Januar 1897 gesucht. Gehalt 800-1000 Mk. Neipferd zur Stelle. Meldestanten mit langjährigem Zeugnisse wollen sich am Sonntag, den 18. Oktober, früh 10 Uhr melden (1578)
 Leipzigerstrasse 29 I. im Comtoir.

Feldverwalter

bis zur Beendigung der Herbstarbeiten oder bis Meinachten und erbittet Zeugnisse in Abschrift, sowie Vorkenntnisse nach Auforderung.
 Dem. Schladebach bei Reiskau.
W. Schelle, Hagl. Oberamtmann.

Halle a. S.

G. Schwarzenberger.

Poststr. 910.

Schwarze

Donnerstag, den 15. Okt., Freitag, den 16. Okt., Sonnabend, den 17. Okt.

Sammet-Reste

Seiden-Reste.

Velvet-Reste.

Farbige Seiden-Reste.

3 Rester-Tage.

Knappe Roben,

Plüsch-Reste.

12, 13, 14 Meter als Reste, auffallend billig.

Specialgeschäft für Plüsch, Sammet und Seidenstoffe.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hans Julius Wahn.

Freitag, den 16. October 1896: 28. Vorstellung. 22. Abonnements-Vorstellung. Farbe rot.

Marie

oder die Regimentstochter. Romische Oper in 2 Akten von G. Donizetti. In Scene geföhrt vom Regisseur: Albert Knaben.

Regisseur: Dr. Leopold Schmidt. Besetzung: Die Marschala von Nag...

Die Marschala von Nag... Ein Notar... Ein Korporal... Der Herr von...

Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna im Jahre 1815. Der 2. Akt ein Jahr später auf dem Schlosse der Marschala.

Der Bajazzo.

Oper in 2 Akten und 1 Prolog. Dichtung und Musik von A. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann. In Scene geföhrt vom Regisseur: Albert Knaben.

Regisseur: Paul Grofmann. Besetzung: Canio, Haupt einer Dorf...

Canio, Haupt einer Dorf... Zeit und Ort der wahren Begebenheit bei Montalto in Calabrien am 15. August (Freitag) 1765. Zwischen der 1. und 2. Oper findet eine Aufhebung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.



Mädchen-Knaben-Kinder-Wäsche-Gegenstände

Sämmtliche Wäsche-Gegenstände

für Herren, Damen u. Kinder empfehlen in grösster Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen.

Gechw. Jüdel, 101 Leipzigerstr. 101. Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.



W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt... Reinigungs-Anstalt... Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

HALLE a. S.

11. Am Markt 11.

Stettenwurzel-Saaröl

feinestes, beites Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Saarses...

Albin Hentze, Schmeckerstraße.

Christian Glaser, Halle a. S., Gr. Klausstr. 24



Kachelöfen und Kamine... Grofßes Schaulager.

Reparaturen an bel. Kachelöfen, sowie das Umgeben derselben lasse ich unter fachmänniger Leitung meines Lehrmeisters prompt und billig ausführen.

Dank.

Ich liti an heftigen, furchtbarem Hautausschlag,

der gar nicht weichen wollte, was ich auch thun mochte. Durch die Mittel des Herrn Dr. med. Hartmann, pract. u. homöopath. Arzt, München, Bavaria-Platz 20, wurde ich dann zu meiner größten Freude sehr schnell gesund, der Hautausschlag war in 14 Tagen ganz weg und schon wenige Tage nach Beginn der Behandlung hörte auch das Jucken ganz auf.

Hautbrennen, 30. 5. 96. Leopold Kell.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Donnerstag, den 15. October

Eröffnung des Spielplanes!

Die Elton-Truppe, Bantomimen-Darsteller. (Eine berühmteste Professionsfabrik) - Mit Mary Arnotis, Brauour-Athletin. (Sensationelle Vorführung!) - Die drei Raymonds, Elite-Parterre-Akrobaten. - Mit Ella Lester, Gymnastin mit 'Luminösen Stützen' - Dr. Leonidas Arnotis mit seinen abgerichteten Hunden und Löwen. - Fräulein Hermine von Seltorn, Sieder- und Walzer-Sängerin. - Herr Max Walden, Original-Gefangs-Symphonist (1897) Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zum Stadionspielen in Vereinen, Gesellschaften etc. empfiehlt sich (1229) Bismarckstr. 28, IV. 1.

Bernh. Most's

garantirt reine Chocoladen u. entölte Cacaos aus den edelsten Cacaobohnen fabrizirt, sind überall käuflich. Fabrik: Halle, besteht seit 1859.

Althee-Bonbons

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Keuchhusten empfiehlt Joh. Mitlacher, Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

Gut möbl. St. u. R. p. sof. an 1 od. 2 Herrn zu verm. Wilhelmstr. 44, L.

Thalia-Theater.

Sonnabend, den 17. October: Eröffnungsvorstellung:

Freischütz-Operette von C. M. v. Weber.

Ausgeführt von der gesammten Kapelle des 36. Inf.-Regim. u. s. w. Dirigent: Max Jarno, Kapellmeister des Thalia-Theaters. Prolog, gesprochen vom Dir. F. Gluth.

Minna von Barnhelm. Lustspiel in 5 A. v. G. E. Lessing. Sonntag, den 18. October:

Zwei Wappen. Lustspiel in 4 A. von Dr. D. Nimmerthal und G. Kadelburg. Beginn der Vorstellung: Mittags 8 Uhr, Sonntag 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: I. Rang u. Parquet-Profeniums-Loge 2.50 Mk., I. Rang Loge 2 Mk., Parquet-Loge 1.50 Mk., I. Parquet 1.25 Mk., Vorort. 1 Mk., II. Parquet 1 Mk., Vorort. 75 Pfg., Mittelbalcon 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg. Vorverkauf: Thalia-Theater-Kasse Norm. von 11 1/2 bis 1 Uhr und in der Buchhandlung des Herrn O. Hendel, Markt 24, bis 6 Uhr Abends. [1876]

Die Theater-Buffets und Thalia-Theater-Restaurant werden von dem Restaurateur Herrn Max Francke von hier (früher Bernburg) verwaltet.

Kaisersäle.

Donnerstag, den 22. October, Abends 8 Uhr:

August Junkermann's

humoristischer

Fritz Reuter-Abend

mit neuem Programm. [1875]

Eintrittskarten: I. Platz (nummerirt) 1.50 Mk., II. Platz (nummerirt) 1 Mk., Gallerie 75 Pfg., Stehplatz 50 Pfg., in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüsserstrasse 20.